

25. Deutscher Präventionstag rein digital

DPT verzichtet 2020 auf Präsenzveranstaltungen

Malte Strathmeier

2020 ist alles anders. Wegen der Corona-Krise steht die Welt Kopf. Deutschland kann sich aus unterschiedlichen Gründen im internationalen Vergleich glücklich schätzen, nicht so hart betroffen zu sein.

Die Wirtschaft muss den Atem anhalten und zahlreiche Veranstaltungen werden verschoben. So auch der 25. Deutsche Präventionstag, der nun am 28./29. September 2020 stattfindet. Ganz im Sinne seines Schwerpunktthemas „Smart Prevention – Prävention in der digitalen Welt“, verzichtet er auf alle Präsenzveranstaltungen und setzt auf ein spannendes und interaktives Digitalprogramm, ein Novum nach 25 Jahren „analoger“ Kongresse. Die Ausrichtung im Digitalen ist dank der Kooperation mit der Medienanstalt Hessen möglich. Schöner Nebeneffekt: Der Jahreskongress bleibt weiterhin in Kassel und Hessen verortet.

„Bei unserem 25. Schwerpunktthema *Smart Prevention* bietet sich ein digitaler Kongress unmittelbar an“, äußert sich Erich Marks, Geschäftsführer des Deutschen Präventionstages. „Natürlich hätten wir gerne mit allen Teilnehmenden, Partnern und Gästen ausgiebig das 25-jährige Bestehen gefeiert. Wichtiger als das Jubiläum ist und bleibt aber die Präventionsarbeit. Derzeit entwickelt unser Team gemeinsam mit der Medienanstalt Hessen ein attraktives und ausgewogenes digitales und interaktives Programm, das auch im Fernsehen übertragen werden soll. So schlimm die Auswirkungen von COVID-19 und der Corona-Pandemie auch waren und sind, so können wir doch eine Chance für die medienbasierte Präventionsarbeit darin sehen.“ Die Medienanstalt Hessen und ihr Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel unterstützen den DPT sowohl personell und technisch als auch mit ihrer Infrastruktur.

Der Direktor der Medienanstalt Hessen, Joachim Becker, betont: „Dass wir jetzt an zwei Tagen ein abwechslungsreiches Präventions-TV über unseren Offenen Kanal Kassel ausstrahlen und zugleich über die sozialen Medien streamen, trägt wesentlich zur öffentlichen Wahrnehmung des Präventionstages bei. Hass- und Gewaltprävention im Netz als Förderung der Medienkompetenz ist ein zentrales Aufgabenfeld der Medienanstalt Hessen und gerade auch in Zeiten von Corona wichtiger denn je.“

Gern haben wir der Kooperation zugestimmt und hoffen, so dem Deutschen Präventionstag die erforderliche Unterstützung geben zu können.“

Schirmherr des 25. Deutschen Präventionstages ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Seine Schirmherrschaft macht deutlich, welchen Stellenwert die Kriminalprävention in Deutschland besitzt, und ist ein ermutigendes Zeichen für die gesamte Präventionslandschaft.

Die hessische Justizministerin Eva Kühne-Hörmann eröffnet den Kongress gemeinsam mit Erich Marks. „Die aktuellen Zeiten erfordern viel Flexibilität und verlangen uns viel ab“, sagt Kühne-Hörmann. „Da Hessen Vorreiter im Kampf gegen Internetkriminalität ist, passt es hervorragend, dass der 25. Deutsche Präventionstag das digitale Schwerpunktthema jetzt auch digital präsentieren wird. Dass der Kongress durch die Kooperation mit der Medienanstalt Hessen dennoch in unserem Bundesland bleibt, freut uns sehr.“

Digitales Gutachten Smart Prevention

Das Gutachten des Deutschen Präventionstages bildet eine weitere Neuheit in diesem Jahr und läutete die starke digitale Ausrichtung des diesjährigen Kongresses bereits ein. Entgegen den letzten 13 Jahren ist das Gutachten 2020 digital, interdisziplinär



und vereint die (Fach-) Meinungen von 17 Expertinnen und Experten in Form einer Microsite mit eingebundenen Youtube-Videos unter smart-prevention.de¹

Die 17 Fachleute sind in sechs Fachdisziplinen unterteilt, die allerdings transdisziplinär zu verstehen sind. Im Folgenden sind in alphabetischer Reihenfolge jeweils die den Disziplinen zugeordneten Personen kurz aufgelistet:

- Geisteswissenschaften: Kerstin Demuth (Digital Courage e. V.), Prof. Dr. Daniel Hajok (Universität Erfurt; AG Kindheit, Jugend und neue Medien AKJM), PD Dr. Jessica Heesen (Universität Tübingen, IZEW)
- Informatik: Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker (Bundesministerium für Bildung und Forschung), Dennis Schirmmacher (c't-Magazin), Arne Schönbohm (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)), Prof. Dr.-Ing Britta Wrede (Universität Bielefeld)
- Kriminologie: Prof. Dr. Bernd Belina (Goethe-Universität Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Thomas Görden (Deutsche Hochschule der Polizei), Dr. Thomas-Gabriel Rüdiger (Institut für



www.smart-prevention.de

¹ <http://digitalesgutachten.praeventionstag.de> oder direkt <https://www.smart-prevention.de/> (zuletzt abgerufen am 17.6.2020). Dort ist auch ein Trailer zum Gutachten hinterlegt, um sich schnell einen Überblick zu verschaffen.



Polizeiwissenschaft der FH der Polizei des Landes Brandenburg)

- Pädagogik: Gregory Grund (Digitale Helden), Gesa Stückmann (Prävention 2.0 e. V.)
- Psychologie: Prof. Dr. Judith Ackermann (Fachhochschule Potsdam), Prof. Dr. Pia Knoeferle (Humboldt-Universität zu Berlin)
- Rechtswissenschaften: Prof. Dr. Christoph Gusy (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Jan Dirk Roggenkamp (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin), Georg Ungefuk (Grundsatz- und Stabsabteilung der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main).

„Wir alle profitieren von den zahlreichen Errungenschaften der Digitalisierung, sind aber auch deren Risiken ausgesetzt“, sagt Arne Schönbohm, Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). „Identitätsdiebstahl, mit Ransomware gesperrte Rechner oder mittels Phishing leergeäumte Bankkonten sind Beispiele für Cyberkriminalität, die sehr viele Menschen leider schon erlebt haben. Cybersicherheit muss deswegen genauso so selbstverständlich mitgedacht werden, wie das Verriegeln der Tür oder das Ausschalten des Herdes. Cybersicherheit ist eben kein Kann, sondern ein Muss für eine erfolgreiche Digitalisierung, und darauf arbeitet das BSI gemeinsam mit seinen Partnern wie dem DPT mit guter Präventionsarbeit zielgruppengerecht hin.“²

Schönbohm hat, wie auch die anderen 17 Fachleute, die folgenden Fragen beantwortet: Was sind die relevanten Kennzeichen der Digitalisierung? Welche speziellen Herausforderungen ergeben sich aus der Digitalisierung bezogen auf die Ausübungsweisen und das Ausmaß von Gewalt und Kriminalität? Wie lassen sich die neuen technischen Möglichkeiten hinsichtlich Ihres Einsatzes für die Kriminalitätsverhinderung bewerten?

Die zunehmende Digitalisierung birgt natürlich nicht nur Risiken, sondern stellt die Gesellschaft und den Staat vor neue Herausforderungen. Es ergeben sich aber auch neue Chancen. „Die Digitalisierung bringt die Möglichkeit mit sich, mehr Menschen zu erreichen, mehr Menschen anzusprechen, Themen an einen größeren Teil in der Öffentlichkeit zu bringen“, sagt Georg Ungefuk, Oberstaatsanwalt und Sprecher der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main. „Außerdem ermöglicht sie eine Vernetzung von Einrichtungen, von Organisationen, die im Bereich der Kriminalitätsvermeidung, im Bereich der Kriminalprävention arbeiten.“³

Alle Interviewten haben ihre Sicht des aktuellen Zustandes der Digitalisierung dargelegt und zusätzlich einen Ausblick gegeben, wie die digitale Welt in Zukunft und die damit verbundene „Smart Prevention“ aussehen könnte. „Das Digitale wird in Zukunft so natürlich, so selbstverständlich, wie das Einsteigen in den Bus, in den Flieger, in die Bahn, das Aufsteigen aufs Fahrrad“, sagt Prof. Dr.-Ing. Ina Schieferdecker, Leiterin der Abteilung Forschung für technologische Souveränität und Innovationen im Bundesministerium für Bildung und Forschung. „Die digitale Welt wird nachhaltig gestaltet sein und vertrauenswürdig. Trotz der mit Digitalisierung einhergehenden Risiken, die man nicht wegdiskutieren kann, werden wir angemessen geschützt sein.“⁴

Aktuelle Chancen und Risiken durch Digitalisierung

Datenschutz, Datensicherheit und Medienkompetenz werden immer wichtiger. Den Widersprüchen zwischen Wissen und Handeln gilt es in Zukunft entgegenzutreten. Es macht keinen Sinn, auf der einen Seite die Facebook-App bzw. Whatsapp und als Betriebssystem Googles Android zu nutzen, auf der anderen Seite sich aber gegen eine sogar vom Chaos Computer Club gelobte App zur Nachverfolgung von möglichen COVID-19-Infektionen zu verwehren.⁵ Gläsern möchten wohl die Wenigsten werden, aber es sollte schon eine präventive Verhältnismäßigkeit gewahrt bleiben. Datenschutz und Persönlichkeitsrechte sollten auch in Zukunft ein hohes Gut bleiben, damit kein Überwachungssystem entsteht.

Digitalisierung ist Fluch und Segen zugleich. Von manchen wird sie als All-

heilmittel für jedwedes Problem angesehen, von anderen als Verursacherin von vielen neuen Schwierigkeiten wie Verstöße gegen Datenschutz und Einbruch in die Privatsphäre.

Weitere Details zum Programm 2020

Details zum Programm, in dem es unter anderem auch um die digitale Entwicklung im Feld der (Kriminal-) Prävention geht, und zur Anmeldung plant der Deutsche Präventionstag, Ende Juni über seine Kanäle herauszugeben.⁶ Das Programm greift verschiedene Vorträge in Form von Webinaren auf, bietet viele Informationen in einem Informationspool an und es soll ein interaktives Forum geben.

Der 26. Jahreskongress am 10. und 11. Mai 2021 in Köln soll wieder ein traditioneller Präsenzkongress sein, sicher aber mit mehr digitalen Elementen als in der Vergangenheit.

Gastgeber 2020

Gastgeber bleiben die Stadt Kassel, das Land Hessen und der Landespräventionsrat Hessen. Seitens des Bundes wird der 25. Deutsche Präventionstag vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) gefördert.⁷ Die ständigen Veranstaltungspartner sind der DBH-Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK), die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) und der WEISSE RING.

Dr. Malte Strathmeier ist Projektmanager Öffentlichkeitsarbeit und Social Media beim DPT

Kontakt: malte.strathmeier@praeventionstag.de

² <https://www.smart-prevention.de/autor/arne-schoen-bohm/> (zuletzt abgerufen am 17.6.2020)

³ <https://www.smart-prevention.de/autor/georg-ungefuk/> (zuletzt abgerufen am 17.6.2020)

⁴ <https://www.smart-prevention.de/autor/ina-schieferdecker/> (zuletzt abgerufen am 17.6.2020)

⁵ Siehe den Kommentar von Linus Neumann im ARD Hauptstadtstudio: https://twitter.com/ARD_BaB/status/1272909142819299330 (zuletzt abgerufen am 17.06.2020). Außerdem den Kommentar von Markus Beckedahl von netzpolitik.org bei Phoenix vor Ort: <https://twitter.com/netzpolitik/status/1273186827869081602> (zuletzt abgerufen am 17.6.2020)

⁶ Nach Stand des Redaktionsschlusses am 17.06.2020.

⁷ <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/25-dpt-partner> (zuletzt abgerufen am 17.6.2020)